



Covidkonform: Screenshot von Karolina Frischkopf und Ivo Schweizer beim Videocall über ihre 30-jährige Freundschaft.

VON KAROLINA FRISCHKOPF, MATURA 1998, KAROGFRI@GMAIL.COM,
UND IVO SCHWEIZER, MATURA 1998, IVO.SCHWEIZER@GMAIL.COM

Ivo: Jetzt kennen wir uns schon 30 Jahre, seit unserem ersten Schultag im Gymi. Kannst du dich noch an den 19. August 1991 erinnern?

Karolina: Klar! Vor allem die Szenerie: 25 Dreizehnjährige neben dem Altar, eine volle Kapelle, und dann noch ein leicht überforderter Musiklehrer, der uns hätte Pink Floyds «We don't need no education!» beibringen sollen. Alles wird übertönt von lautem Gelächter. Darum ist wohl nichts aus einer Gesangskarriere geworden. An was denkst du gerne zurück?

Ivo: Überall gab's kleine und grosse Teenagerdramen. Die Zimmerkonfe-

renzen sind natürlich noch präsent und dass wir immer versucht haben, rebellisch zu sein, uns zu wehren, bewusst anzuecken. Ob wir wirklich rebellisch waren, keine Ahnung. Aber immerhin haben wir uns selbst so wahrgenommen, das zählt. Was hast du im Gymi gelernt?

Karolina: «Ille mi par esse deo videtur» im Latein. Nein, Spass beiseite. Das Gymi hat mir das Interesse für Neues eröffnet und in den SOL-Nachmittagen, im selbst organisierten Lernen, konnte ich Wertvolles über Gruppendynamik und Teamwork lernen oder über den Unterschied zwischen Praxis und Theorie. Das Wichtigste für mich war, zu erfahren, dass meine

Karolina: «Das Wichtigste für mich war, zu erfahren, dass meine Meinung gefragt ist, dass kritisches Denken gefördert wird. Zeitlose Kompetenzen.»

Meinung gefragt ist, dass kritisches Denken gefördert wird. Zeitlose Kompetenzen. Weisst du, was ich meine?

Ivo: Klar, aber du warst da immer viel reifer als ich, oder ich habe das einfach nicht so bewusst wahrgenommen. Für mich war das Gefühl von Aufgehobensein zentral. Sieben Jahre die gleichen Bezugs-



Matura 1998
vor dem Gymi-
Haupteingang:
Karolina
Frischkopf (l.),
Jacqueline Mehr
und Ivo Schweizer.

«Ob wir wirklich
rebellisch waren,
keine Ahnung»

STECKBRIEF EINER FREUNDSCHAFT



2010 in Alexandria.

Vorname	Karolina	Ivo
Name	Frischkopf	Schweizer
Matura	1998, Typus B mit Italienisch und Spanisch	1998, Typus B
Studien	Internationale Beziehungen und Politologie in Genf	Politikwissenschaften und Literaturwissenschaften in Zürich
	Volkswirtschaft in Mailand	International Management an der University of California in San Diego
	Interkulturelle Kommunikation und EMBA in Lugano	
Stationen	Brasilien, New York, Bern, Mexiko, Genf, Peking, Bern	Zürich, San Diego
Kinder	Zwei	Keine, dafür tolle Patenkinder
Funktion	Stv. Direktorin Schweizerisches Rotes Kreuz	CEO iET SA
Wohnort	Morges VD	Zürich, Chreis vier
Hobbys	Lesen, Natur, Musik, Entdecken	Lesen, Natur, Musik, Entdecken
Gemeinsame Reisen	Europapark, Boromäische Inseln, Genf, Los Angeles, Mexico City, Kairo, Alexandria, Tel Aviv, Jerusalem, Amalfi, Amalfi, Amalfi, Amalfi, Amalfi und in einem Sommer zweimal Amalfi	



2010 in Kairo.

personen und Freunde. All das gab mir einen Rahmen, dank dem ich die Themen von Pubertät, erster Liebe, Abnabelung von zu Hause und Finden der Persönlichkeit besser verkraften konnte. Verkraften ist jetzt ein starkes Wort, abfedern ist vielleicht besser. Und natürlich versuchen, cool zu sein.

Karolina: Cool? Das waren wir definitiv nicht. Wir rauchten nicht, tranken nicht, kiffen nicht. Wir waren weder Trendsetter noch Klassenbeste. Nicht zum Mainstream zu gehören, war nicht immer einfach, aber es hat mich gelehrt, mich auch im Gegenwind nicht verunsichern zu lassen, meinen eigenen Weg zu gehen und mir selbst treu zu bleiben. Und damit gingen wir ins Leben da draussen. Was waren deine Highlights im Leben nach dem Gymi?

Ivo: Ganz klar all unsere Reisen nach Amalfi. Jeden Sommer. Dort habe ich dann wirklich das Wichtigste fürs Leben gelernt und den neapolitanischen Dialekt, dank dem wir immerhin auf dem Meer

gerettet wurden, nachdem wir mit dem Paddelboot abgedriftet waren. Abgesehen davon natürlich mein Studium, spannende Jobs, die Jahre in der Public- und Mental-Health-Forschung, sechs Jahre in den USA, die Welt entdecken, die Firma iET übernehmen und weiter aufbauen, meine Freiwilligenarbeit mit alten Menschen, und einfach zig spannende Momente mit den üblichen Hochs und Tiefs, die das Leben für jeden bereithält. Bei dir?

Karolina: Die mutige Wahl, mit meinem Gymi-Franz in Genf zu studieren, gleichzeitig mein Leben als Pflegehelferin zu verdienen und jede freie Minute meinem Engagement in Jugendorganisationen im In- und Ausland zu widmen. Nach dem Studium arbeitete ich für die Stiftung Kinderschutz Schweiz im Bereich Corporate Social Responsibility. Dann kamen meine Jahre als Diplomatin in Mexiko, Genf, Peking und Bern. Prägende Momente waren da sicher die multilateralen Handelsverhandlungen in der WTO und UNCTAD sowie der Abschluss des Freihandelsabkommens zwi-

Ivo: «Für mich war das Gefühl von Aufgehoben-sein zentral. Sieben Jahre die gleichen Bezugspersonen und Freunde. All das gab mir einen Rahmen.»

schen der Schweiz und China. Ich war mit Herzblut Diplomatin. Trotzdem kam nach zehn Jahren der Moment, wo ich mich wieder vermehrt für meine Werte einsetzen wollte, für eine bessere Welt, für die Würde der Verletzlichen. Deshalb arbeite ich jetzt fürs Schweizerische Rote Kreuz, die humanitäre Organisation, die mich seit über 20 Jahren mit ihrem Engagement von Menschen für Menschen, die Unterstützung benötigen, tief beeindruckt. Du verlässt ja jetzt auch deinen Job als CEO der iET. Was kommt danach?

Ivo: Eine Auszeit mit viel Bewegung und Natur und dann hoffentlich wieder eine kleine Firma, die ich aufbauen kann. Ich bin für alles offen. Du, unsere Redezeit ist bald vorbei. Hast du ein Schlusswort bereit?

Karolina: Ja, das habe ich, das Wertvollste zum Schluss. 30 Jahre Freundschaft. Faszinierende Menschen trifft man viele, die meisten kommen und gehen. Es gibt nur ganz wenige, die einen ein ganzes Leben lang begleiten und immer für einen da sind. Herzlichen Dank dir, Ivo, für deine Begleitung.

Ivo: Man wagt mehr im Leben und ist oft mutiger, weil Freundschaften wie unsere Sicherheit und ein Fundament bieten. Und dafür sage auch ich von Herzen Danke.

FOTOS: ZVG